

## Juden in Krakau

Vor dem zweiten Weltkrieg lebten ca. 70.000 Juden in Krakau. Die meisten von ihnen lebten in der noch heute als jüdisches Viertel bekannten Stadt Kazimierz. Kazimierz war damals noch eine eigenständige Stadt, die ihren Namen von ihrem Gründer, König Kazimierz dem Großen, erhalten hat. Diese Stadt wurde 1335 gegründet, um mehr Platz für die dort lebenden Juden zu schaffen. Juden galten als reiche und gebildete Menschen. So kam es auch zum Erbau von Kirchen und einer Universität in Kazimierz. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts verlagerten die meisten jüdischen Einwohner Krakaus ihren Wohnsitz nach Kazimierz. Als Folge der Krakauer Pogrome (1492-1495) mussten alle Juden Krakau verlassen. Da Polen in Europa als tolerant gegenüber Juden bekannt war, kamen viele Juden aus unterschiedlichen Ländern nach Polen. Mitte des 16. Jahrhunderts galt Kazimierz als ein bedeutendes Zentrum des jüdisch-intellektuellen Lebens. 1558 wurde eine Übereinkunft getroffen, die eine Errichtung einer Mauer beinhaltete, die die jüdischen von den christlichen Wohnsiedlungen trennte. Die Juden bekamen in Polen die Garantie der vollen Bürgerrechte zugesprochen, die sie in anderen Ländern bestimmt nicht hatten. Durch die Deportationen der Juden im Holocaust durch die Nationalsozialisten wurden die meisten Juden in Krakau in Konzentrationslagern ermordet. Das damals so lebendige und große jüdische Viertel besteht heute nur noch aus 120 Mitgliedern. Zwar sind noch einzelne Gebäude und Marktplätze erhalten, jedoch nicht mehr in der damaligen Dimension.



**Bilder:**

